Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele -

„Aufbruch zum Wir"

Erklärung des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen und der 15 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Bewerberstädte für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Kiel.

Es ist das erklärte Ziel aller beteiligten Kommunen und der Landesregierung, eine Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr anzustreben – auch über 2032 hinaus: Für uns ist die Bewerbung ein Dekadenprojekt.

Hervorragende Voraussetzungen an Rhein und Ruhr

Zwei unabhängig durchgeführte Umfragen in der Region Rhein-Ruhr haben bereits heute ein klares Signal gegeben: Die Bürgerinnen und Bürger stehen diesem Konzept sehr positiv gegenüber. Bestärkt wird dies durch die breite Unterstützung des Sports, der Kultur, der Wirtschaft und der Wissenschaft, die die Initiative bereits seit Beginn der Planungen erfährt.

Diese Unterstützung hat ihren Ursprung in einem nachhaltigen Konzept, das erst durch die Agenda 2020 des IOC eine erfolgsträchtige Bewerbung ermöglicht, weil sich erstmals Regionen bewerben konnten. Die Agenda 2020 bewirkt eine Abkehr vom Gigantismus vergangener Spiele hin zu ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Konzepten. 90% der benötigten Sportstätten sind in Rhein-Ruhr bereits vorhanden und in wöchentlicher, monatlicher oder jährlicher Nutzung. Sportarten wie zum Beispiel Basketball, Handball, Volleyball, Hockey, Schwimmen und Reiten könnten bereits heute vor 40.000 bis 50.000 Zuschauern ausgetragen werden. So werden teure Neubauten ohne sinnvolle Nachnutzung verhindert.

Dieses Konzept verdeutlicht die Machbarkeit an Rhein-Ruhr: Die schon heute bestehenden Voraussetzungen für die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Spielen sind in unserer Region hervorragend.

Auf dieser Basis hat die Initiative das operative Budget, mit einem klaren Finanzierungskonzept für die Kommunen, das Land und den Bund, erarbeitet.

Ein weiterer, wichtiger Baustein in Bezug auf eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Auf dem gesamten Weg seit 2016 hat Rhein Ruhr City den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger gesucht und diese aktiv in den Prozess der Konzeption eingebunden.

Im Zuge dessen ist eine Bürgerbefragung elementar, um die Akzeptanz und Unterstützung der Gesellschaft in Bezug auf das Konzept sicherzustellen. Diesbezüglich wurde bereits ein geeignetes Verfahren abgestimmt, welches einen Ratsbürgerentscheid mit gleicher Fragestellung am gleichen Datum in allen beteiligten

Kommunen vorsieht. Diese Vorgehensweise hat – parteiübergreifend - große Zustimmung erfahren.

Der Sport stärkt das Wir

Die UNO-Resolution vom Dezember 2020 ("Sport as an enabler of sustainable development") betont gleichermaßen die Rolle des Sports zur Stärkung von individueller Gesundheit und Resilienz genauso wie zur langfristigen Friedenssicherung durch Völkerverständigung und zur nachhaltigen Entwicklung und Nutzung der globalen Ressourcen.

Das gegenwärtige Programm der Landesregierung „Moderne Sportstätte 2022" zur Modernisierung der Sportstätten in Nordrhein-Westfalen mit einem Volumen von 300 Mio. EUR bis 2022 bringt einen deutlichen Mehrwert für den Breitensport in der Region.

Wir setzen uns dafür ein und fordern, dieses Programm auch über 2022 hinaus fortzusetzen.

Darüber hinaus wollen wir den Anspruch Nordrhein-Westfalens als „Sportland Nr. 1" – auf dem Weg zu einer Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele - mit der Durchführung von nationalen und internationalen Sportwettkämpfen stärken.

Die Förderung unserer Trainerinnen und Trainer sowie der Athletinnen und Athleten über die Sportstiftung sind wichtige Bausteine und müssen stark bleiben.

Wir fordern dazu auf, sich vermehrt um nationale und internationale Sportwettbewerbe zu bewerben und auch deren Durchführung verstärkt zu unterstützen. Beispielhaft sind hier die Hockey-Europameisterschaften der Damen und der Herren 2023 sowie die Kanu-Weltmeisterschaften 2023 zu nennen.

Die Bewerbung für die Universiade 2025 in Nordrhein-Westfalen ist ebenfalls ein starkes Signal für den Sport an Rhein und Ruhr und auch zukünftige Bemühungen um die Finals sind für unser Bundesland lohnenswert.

Wir - Die Metropolregion Rhein-Ruhr

16 Städte als Austragungsorte und eine parteiübergreifende Mehrheit der Landespolitik engagieren sich gemeinsam für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr. Durch den Prozess der Vorbereitung einer Bewerbung für die Spiele an Rhein und Ruhr hat ein breites gesellschaftliches und politisches Bündnis über die Parteigrenzen hinweg zusammengefunden. Dieses neue „Wir" wollen wir weiter nutzen, um in unserer Region und in ganz Nordrhein-Westfalen Zukunftsaufgaben besser zu bewältigen und gemeinsame Lösungen zu finden, für den Sport - aber auch weit darüber hinaus in Gesellschaft und Wirtschaft. Im Fokus stehen dabei die Themen vernetzte Mobilität, Digitalisierung und die Modernisierung unserer Infrastruktur.

Nicht FÜR, sondern DURCH

Wir befinden uns inmitten großer globaler Herausforderungen: Wir wollen uns vom fossilen Wirtschaften zum klimaneutralen Wirtschaften wandeln. Wir entwickeln uns von einer analogen Gesellschaft in eine digitale Gesellschaft. Die Austragung von Olympischen und Paralympischen Spielen an Rhein und Ruhr verstehen wir immer als Zieldatum, Beschleuniger und Bestandteil des Dekadenprojektes der Modernisierung unserer Region.

Besonders bei den Themen vernetzte Mobilität, Digitalisierung und Modernisierung unserer Infrastruktur, insbesondere der Sportinfrastruktur, kann eine Bewerbung für unsere Region das Tempo erhöhen und wichtige Vorteile bringen.

Daher haben wir, der Ministerpräsident und die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen, vereinbart, in den Themenbereichen vernetzte Mobilität, Digitalisierung und Sportinfrastruktur konkrete Projekte zu definieren, die mit dem Zieldatum 2032 umgesetzt werden sollen.

Wir gehen voran

Am 24. Februar 2021 hat das IOC entschieden, exklusive Verhandlungen mit dem Bewerber Brisbane/Queensland für die Austragung 2032 zu beginnen.

Wir sind weiterhin der Auffassung, dass das Konzept für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr überzeugend ist. Deswegen werden wir es weiterverfolgen.

Für den Fall, dass die Verhandlungen mit Brisbane nicht erfolgreich sein werden, halten wir unser Angebot für 2032 aufrecht und erweitern dieses zusätzlich auf die folgenden Spiele der Dekade. Dabei bleibt Rhein Ruhr City, aufgrund der schon sehr weiten und tiefen Erarbeitung des Gesamtkonzeptes, jederzeit handlungsfähig.

Wir begrüßen das Angebot des IOC mit dem Initiator von Rhein Ruhr City, Michael Mronz, einen direkten Dialog über das Konzept zu führen. Das ist eine Ermutigung für die Zukunft. In Bezug auf dieses Angebot fordern wir Rhein Ruhr City auf, das Gesprächsangebot des IOC fortzusetzen.

Der neue Entscheidungsprozess des IOC erfordert frühzeitige Klarheit: Wir halten es für zielführend, dass der DOSB eine Entscheidung bis spätestens Ende 2023 darüber herbeiführt, ob der DOSB als Träger einer zukünftigen deutschen Bewerbung in den Bewerbungsprozess gehen will.

Wir sehen es, unabhängig der Jahreszahl, als wichtige Voraussetzung einer Bewerbung an, den bereits bestehenden, intensiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern fortzuführen und weiter auszubauen.

Auf Grundlage der Entscheidung des DOSB sowie der Gespräche mit dem IOC sollen das weitere Vorgehen beraten und ein geeigneter Zeitpunkt für den Ratsbürgerentscheid gefunden werden.

11. Mai 2021

Armin Laschet	Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Sibylle Keupen	Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen
Thomas Eiskirch	Oberbürgermeister der Stadt Bochum
Katja Dörner	Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn
Thomas Westphal	Oberbürgermeister der Stadt Dortmund
Sören Link	Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Dr. Stephan Keller	Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf
Thomas Kufen	Oberbürgermeister der Stadt Essen
Karin Welge	Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen
Dr. Ulf Kämpfer	Oberbürgermeister der Stadt Kiel
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Frank Meyer	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld
Uwe Richrath	Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen
Felix Heinrichs	Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach
Daniel Schranz	Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen
Dieter Freytag	Bürgermeister der Stadt Brühl
Christoph Tesche	Bürgermeister der Stadt Recklinghausen